Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Band: 22 (1913)

Rubrik: Legate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Legate.

Fräulein *Pauline Escher* in Zürich, durch Vermittlung von Frau E. Schindler-Escher: Neues Testament, gedruckt bei David Gessner in Zürich. 1757; Psalmen Davids samt den üblichen Fest- und Kirchengesängen, gedruckt bei Johann Kaspar Ziegler in Zürich, 1758; Kleine Bibel oder der Psalter Davids, gedruckt in der Bürkischen Druckerei in Zürich, 1762, alle gebunden in einem silbervergoldeten Einband mit Emails. — Schreibzeug aus Fayence in Gestalt einer geschweiften Kommode auf Füssen mit buntem Streublumendekor, 18. Jahrhundert; — Schreibzeug aus Beromünster-Fayence mit bunter Bemalung, 18. Jahrhundert. — Kammtasche zum Aufhängen aus schwarzem Sammt mit Goldfiligraneinfassung und farbiger Blumen- und Rankenwerkstickerei, Anfang des 19. Jahrhunderts. — Grosse weisse à jour-Stickerei mit Blumen und Rankenwerk für einen Unterrock, 18. Jahrhundert.

Herr *Eugène Aunant* in Rolle: Glasgemälde, darstellend ein Armbrustschiessen in Zürich mit den Wappen der Teilnehmer, Ende des 16. Jahrhunderts. — Glasgemälde, darstellend ein Armbrustschützenfest in Zürich mit den Wappen der Donatoren, datiert 1599. — Aquarellierte Radierung, darstellend das Schiessen der Feuerschützengesellschaft zu Basel, 1610. — Bemalte Lithographie mit Darstellung eines Schützenfestes im 16. Jahrhundert, 19. Jahrhundert.

* * *

Unter diesen Legaten vermehrte der silbervergoldete Einband des Zürcher Testamentes (vgl. Tafel VI) unsere Sammlung ähnlicher um eines der schönsten Stücke. Er bietet darum noch ein besonderes Interesse, weil er der einzige mit Emailverzierungen ist. Diese stellen auf dem Deckel die Symbole der vier Evangelisten dar, gleichsam als die Repräsentanten des eingebundenen Neuen Testamentes. Dazwischen sind überall auf kleinen Emails Totenköpfe angebracht, welche wohl an die Bestimmung des Buches auch für die Begräbnisgottesdienste erinnern sollen, und schliesslich führen uns die beiden

Schliessen den harfenspielenden König David vor in Anspielung auf die mit eingebundenen Psalmen.

Ein kulturgeschichtliches Interesse haben die beiden Glasgemälde mit Darstellungen der Zürcher Bogenschiessen. Wahrscheinlich wurden die Entwürfe dazu von Christoph Murer gezeichnet, während sein Bruder Josyas die Glasgemälde ausführte, deren Zustand leider ein etwas defekter ist. Nach ihrem Inhalte dürften sie ursprünglich das Gesellschaftslokal der Bogenschützen geziert haben. Das eine zeigt ihren bekannten Schiessplatz auf dem Lindenhof. Sie schiessen gegen Zielhäuschen, die in der Richtung nach dem ehemaligen Kloster Ötenbach aufgestellt waren. Die Schützen sitzen auf dreibeinigen Stabellen, der sog. Bank, hinter einem niedrigen Tisch, auf dem ihre Schachteln mit den Bolzen liegen. Die abgeschossenen Pfeile wurden in einem Kästchen an einem über Rollen gespannten Drahte zurückbefördert. Den die Kurbel drehenden Mann erblicken wir rechts wenigstens noch teilweise, während ein anderer vor einer Uhr mit Läutwerk steht, welche wahrscheinlich die Zeitdauer für die Schiessenden regelte. Das zweite Glasgemälde stellt ein eigentliches Fest der Bogenschützen dar mit einer grösseren, durch Schranken begrenzten Zielstatt und mehreren Zelten, welche vor allem den Leitern des Schiessens zur Aufnahme dienten. Im Vordergrunde steht ein grosser runder Tisch mit verschiedenen Zinnkannen und Essgeschirr. Das Hauptinteresse aber bietet die Gruppe daneben: über eine Bank lehnen sich zwei Teilnehmer, deren Rückseite ein Narr mit einer grossen Pritsche bearbeitet, der sog. Pritschenmeister, der an ihnen die Strafe für Ungebührlichkeiten auf dem Schiessplatze vollzieht, wobei eine Gruppe von Männern diesem komischen Vorgange mit grossem Interesse zusieht. Diese Darstellung war besonders beliebt. Sie findet sich auch noch auf einem Rundscheibchen mit der Darstellung des alten Schützenhauses von Zürich für Musketenschützen, ebenfalls im Besitze des Schweizerischen Landesmuseums, sowie auf der prächtigen Rundscheibe im historischen Museum in Basel, die zweifellos von Jos Murer für den Bürgermeister Brem 1572 gemalt und in den 1660er Jahren auf Veranlassung verschiedener Mitglieder der Familie erneuert wurde.